



## Bürgerinitiative *Lebenswertes Rügen* (BI) fragt nach - Politiker antworten

Rügen<sup>1</sup> ist und bleibt die beliebteste Insel Deutschlands. Das sehen Einwohner und Touristen<sup>2</sup> gleichermaßen so. Aber auch auf der Urlaubsinsel gibt es zahlreiche Probleme und Konflikte spitzen sich teilweise dramatisch zu.

### 1. Verkehrschaos vs. Verkehrswende

Überfüllte und zu enge Straßen, unzureichend ausgebaute Radwege, Verkehrslärm und ein stetig angewachsener Individualverkehr sind nur einige Stichworte zur Verkehrssituation. Infolgedessen wird die gegenwärtige Infrastruktur den Ansprüchen von Auto-, Rad- und E-Bikefahrern sowie Fußgängern vielerorts auf Rügen kaum noch gerecht.

**Was muss aus Ihrer Sicht passieren, um eine Verkehrswende einzuleiten?**

**Wie kann und soll eine umweltverträgliche, leistungsstarke und den veränderten touristischen Nutzungsinteressen angepasste Verkehrsinfrastruktur entwickelt werden?**

### 2. Wohnraum vs. Feriendomizile

Wohnraum für Einheimische und für Personal in der Tourismusbranche wird immer knapper, und infolgedessen teurer, vor allem in den touristischen Hochburgen. Der Bau neuer Unterkünfte und die Umwandlung von bestehendem Wohnraum in Feriendomizile dominiert das Bauen auf der Insel. Touristische Investitionen sollen oft in Außenbereichen und als Großprojekte umgesetzt werden, stoßen aber sowohl bei Einwohnern als auch bei Touristen auf Gegenwehr.

**Worin sehen Sie einen Ausweg aus diesem Dilemma?**

**Welche Möglichkeiten wollen Sie nutzen, dass Rügen lebenswert bleibt und kein zweites Sylt wird?**

### 3. Kirchturmpolitik vs. Verantwortung für ganz Rügen

Die Planungshoheit liegt bei den Gemeinden und Bebauungspläne sind oft bis zu zwanzig Jahre alt wie am Bug bei Dranske oder für das Areal des ehemaligen Schlosses Dwasieden in Sassnitz. Ein aktuelles Entwicklungskonzept für Rügen gibt es nicht. Die BI schlägt die Einberufung eines „Inselrates“ vor, der ergänzend zu bestehenden Gremien wie Gemeinde- und Stadtvertretungen einberufen werden soll, um ein Gesamtkonzept zur nachhaltigen Regionalentwicklung Rügens zu erstellen. Des Weiteren befürwortet die BI ein Moratorium für die Bettenentwicklung entsprechend des Tourismuskonzeptes für Rügen. Danach soll das Verhältnis von Einwohnern zu Ferienbetten von 1 zu 1,5 auf Rügen konsequent eingehalten werden.

**Wie kann aus Ihrer Sicht bei Entscheidungsträgern auf kommunaler und Landesebene Verantwortung für Rügen entwickelt oder eingefordert werden?**

**Was spricht aus Ihrer Sicht für den Vorschlag eines Moratoriums, was dagegen?**

### 4. „Gießkannen“-Förderung vs. Lastenausgleich

Viele Kommunen auf Rügen brauchen weiterhin finanzielle Unterstützung. Nur so lassen sich Vorhaben in den Orten umsetzen, können regionale Wertschöpfungsketten etabliert und arbeitsmarktpolitische Effekte erzielt werden. Mittel der EU, des Bundes und des Landes sind deshalb für eine Gesamtfinanzierung notwendig. Doch nicht alle Gemeinden haben bisher und werden zukünftig davon profitieren können und sind deshalb auf einen Lastenausgleich angewiesen.

**An welche Auswahlkriterien sollten Förderungen in Zukunft geknüpft werden? Sollen touristische Großprojekte weiterhin vom Land gefördert werden?**

**Ist Ihrer Auffassung nach ein Lastenausgleich zwischen den Gemeinden und Kommunen auf Rügen erforderlich und wenn ja, wie sollte ein solcher erfolgen?**

### 5. Gemeinderat vs. bürgerschaftliches Engagement

In den Orten bestehen demokratisch gewählte Gremien wie der Gemeinderat oder die Stadtvertretung. Viele Bürger sehen sich und ihre Interessen dennoch nicht vertreten und engagieren sich verstärkt außerhalb dieser Gremien. Zunehmend werden Volksentscheide gefordert. Bürgerschaftliches Engagement zeigt sich neben der Mitarbeit in Vereinen zunehmend in Bürgerinitiativen. Junge Leute wirken bei *Fridays for Future* mit.

**Wie schätzen Sie dieses außerparlamentarische Wirken ein?**

**Wie sollten die gewählten Vertreter auf kommunaler und Landesebene damit umgehen?**

<sup>1</sup> Der Begriff *Rügen* wird für die Bezeichnung der Inseln Rügen und Hiddensee verwendet.

<sup>2</sup> Die Verwendung von Begriffen wie Einwohner ist als geschlechtsneutrale Bezeichnung zu verstehen und bezieht Frauen, Männer und Diverse gleichberechtigt ein.